Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 79	**SV-Nr.** 30W
Toggenburgerstrasse 52a	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Kreuzkirche	2121W, 2122W	691W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *30W*

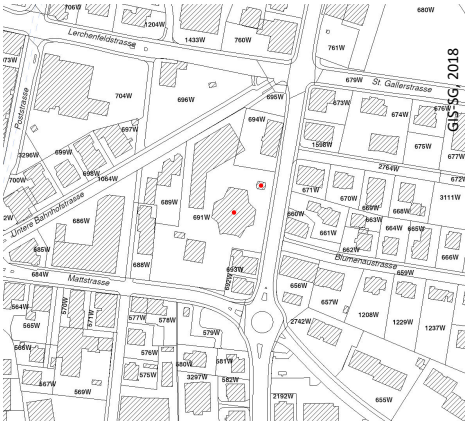
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar G7.01
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Sakral- und Friedhofsbau
Bauzeit	1962/63
Architekt	Walter Henne
Bauherr	Evang. Kirchgemeinde Wil.

Würdigung

Die Baugruppe besteht aus der Kreuzkirche mit Campanile und einem Pfarrhaus. Die Gebäude stehen in einem starken räumlichen Verhältnis zueinander. Die Kirche ist ein wichtiger Zeuge der Sakralbaukunst der 1960er Jahre mit überzeugender Freiraumgestaltung.

Ansicht von Nordosten.

Ansicht von Nordosten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung..

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Kirchgebäude mit nordöstlich stehendem Campanile. Der Turm weist sechs Seiten auf und besteht aus weiss bemaltem Beton. Auf Glockenhöhe sind Kreuze in die Mauer eingelassen, die übrigen Seiten sind durch eine Pfeilerfolge ersetzt. Vier Uhren sind auf die Turmwände aufgesetzt. Das Kirchengebäude besteht aus einer Art Hauptschiff unter Satteldach und zwei angegliederten Seitentrakten, so dass ein kreuzförmiger Grundriss entsteht. Am Chor zwei kleine Anbauten westlich und östlich. Die Portalkomposition ist gut auf den Kirchenplatz ausgerichtet. Die Portalgewände weisen Reliefs des Flawiler Bildhauers Johann Ulrich Steiger auf, die Evangelisten Markus, Johannes, Lukas und Matthäus darstellend, die perspektivisch auf die metallenen Eingangstüren ausgerichtet sind. Beherrschendes Kreuz darüber. Während die übrigen Mauern flach gehalten sind, weisen die Seitenrisalite eine vertikale Strukturierung auf.
Der helle Innenraum wird von den Glasmalereien von Alfred Kobel dominiert. Davor steht der steinerne Altartisch auf den die Bänke in drei Gruppen ausgerichtet sind. Hinten steht eine Empore mit Orgel. - Der Bau gefällt durch seine Schlichtheit und klare Gliederung.

Bestandteil der Kirchenanlage ist das eingeschossige Pfarrhaus unter Walmdach. Der Kirche ist ein Platz vorgelagert, durch die willkommene Begrünung und die Auflockerung der Häuserzeile an der Toggenburgerstrasse ist das Kirchenareal eine Bereicherung des Quartiers. Grosser Stellenwert an der Toggenburgerstrasse.

Bau- und Nutzungsgeschichte

1889/90 wurde die neugotische Vorgängerkirche von Architekt Johann Albert Grüebler (1857-1912) errichtet, abgebrochen 1962. Dazu gehörte ein historisches Pfarrhaus.

Die heutige Kreuzkirche erbaut von Architekt Walter Henne 1962/63, Renovation 1997/98.
1977 Errichtung des Pfarrhauses.

2011 Entscheid der Kirchgemeindeversammlung zum Abbruch und Neubau des Kirchgemeindezentrums im Nordwesten der Anlage.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar Wil 1982.
Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wils, Wil 2010, S. 19.
www.ref-wil.ch.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Pfarrhaus.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur